## Zur Taufe des jüngsten Hohenzollernsprosses.



Die Monorchen Europas hatten zu dem Taufakte Bertreter entsandt. Der treue Freund Deutschlands, Raiser Branz Joseph, sandte den Etzherzog Joseph von Desterreich, der italienische König ließ sich von dem Brinzen Thomas von Savogen, Herzog von Genua, vertreten, der Ronig bon England durch Pring Chriftian bon Schleswig-Solftein, ber Bar burch den Großfürften Bladimir bon Rugland, der ein naber Berwandter der deutschen Rronpringeffin ift.

Wasserdichte

Betteinlagen per Meter, you Mk. 1.30 bis Mk. 6.75.

Armtragbinden von

Augen-, Nasen- und Ohren-Douchen und Spritzen von 25 Pf. an Augen- und Ohrenklappen and Binden. Badesalze, wie:

Arenznacher Mutterlaugen-Salzsusfurter Salz, Achtes Seconda, Vich- (Bade) Salz, Aschte Krenznacher Mutter-

Fichtennadelextrakt und Tabletten, Bade- und Toilette-

Ð

schwämme in grösster Auswahl. mischwämme Ia. Qualität. Augen-, Mund- und Ohren-

Badethermometer von 40 Pf. an.

Bettpfannen

(Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Link in verschiedenen Grössen von Mk 2 - an.

Bruchbänder von Mk, 1.80 an. Brusthütchen mit Sauger. Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge, gebrauchsfertig in verschied Grössen von Mk, 1.— an Klystierspritzen

Glycerinspritzen. Clystierrohre ans Glas, Hart-

and Weichgumm Desinfectionsmittel, wie: Lysol, Lysoform, Carbol-wasser, Creolin, Septoforma etc. Einnehmegläser und Löffel,

Tet kröhren und Krankentassen von 20 Pf. an. Eisbeutel,

Fieber- (Maximal) Thermometer

von Mr. I.- an, mit amt-lichem Präfungsschein von Mt. 3.- an. Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.

Frottier-Artikel in grösster Auswahl. Gesundheitsbinden (Damenbinden) Is. Qualität

per Dtz. von 80 Pf. an. Befestigungsgürtel bierzu in allen Preisiagen v. 50 Pf. an. Gummibinden. Gummistrümpfe in allen

Holzwoll-Unterlagen

Bonbons. Inhalations-Apparate von 150 Mk. an.

Injectionsspritzen aus Glas und Hartgummi,

Irrigatore. complett, mit Mutter-Clystier-

rohr, von Mk. 1.- an. Leibbinden in allen Grössen und Preis-

iagen, System Tenfel und andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.

Wochenbettbinden in verschiedenen Grössen von Mk. 3,50 an.

Luftkissen, rund und viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.

Massage-Apparate und Artikel Medizinische Seifen. Milchpumpen von 75 Pf. an.

Sämtliche Mineralwhsser. Mundservietten, hygienische, für Kinder. Mutterrohre aus Glas und

Hartgummi. Nabelbruchbänder. Nabelpflaster und Flecken. Ohrenhalter für Kinder. Ozonlampen.

Hygienische Handspucknäpfe

aus Giss, Porzellan u. Emaille Hygienische Taschen. Spuckflaschen. Suspensorien.

sowie Sportsus sorien in grösster Auswahl von 45 Pf. an.

Taschen- und Reiseapotheken. Turnapparate. Urinflaschen männliche und weibliche von 80 Pf. an.

Verbandwatte. chemisch rein, sterilisirt und

Verbandstoffen.Binden wie: Cambrie, Muli, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc. Brandbinden, Verbandgaze,

Lint Guttaperchatafft, zu Verbänden Billroth Battist, u. wasserdicht Mosettig Battist. Umschlägen. Verbandkästen,

sogen, Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.

Wärmflaschen aus Gummi und Metall von Mk, 1.50 an, Leibwärmer, Wundpuder, aseptisch Zimmer-Thermometer

Zungenschaber. Pulverbläser. Billigste Preise!

Telephon 717. Car.

Beste Ware!

Artikel zur Krankenpflege. Kirchgasse 6.

Sport.

Dauerwetimäriche.

Man ichreibt uns:

Das Tagesgesprach in ben intereffierten Sportsfreijen bit. bet augenblidlich bie Leiftung eines fubbeutiden Dauergebers, E. Dieß aus Karisruhe, der Ende Juli einen militarischen Dauermarsch über 100 km. unternahm. Mit der vollständigen Ausrüftung eines deutschen Insanteristen bepadt (62 Pfund), trat
er abends 9 Uhr von Karlsruhe aus seinen Weg an, um angeblich nach 13 Stunden 40 Minuten das Ziel in Deidelberg au
passieren. Hiermit hat Dieh alles disher auf diesem Gebiete geleiftete bei weitem übertroffen. Befanntlich murbe ber erfte militarische Gepadmarich im Dezember 1905 bei Berlin über eine Strede von 50 fm. ausgetragen. Das Kgl. Kriegsministerium stellte die vorschriftsmäßigen Ausrüstungsgegenstände zur Berfügung und besundere sein Interesse ababurch, daß es die Wettaeher burch verfäsiehen könne bestacher burch verfäsiehen kannt bestanden. Bettgeber burch verichiebene bobere Offigiere und Militarargte im Automobil begleiten lieg. Der Gieger, E. Rath aus Brag. legte die Strede in 6 Stunden 31 Minuten gurud. Bedentt man, daß weitere 50 fm. nicht in der gleichen Zeit gegangen werben fonnen und daß E. Dieh teilweise in gebirgigem Gelande geben mußte, so tommt man zu bem Ergebnis, daß er Rath, einen der besten Dauergeber des Kontinents, geschlagen bat. Reuerdings werden nun derschiedene Stimmen laut, die behaupten, daß es bei dieser Glanzleitung nicht ganz mit rechten Dingen zugegangen und daß Diet in start verditiger Weise mit der Eisendahn in Berührung gesommen sei. Die Aufklärung fendahn in Berührung gesommen sei. Die Aufklärung fenerGerüchte bleibt abzumarten, ebe man diesem Ersolg seine Anerfennung gollen fann. Erneut fei auch hier auf bas bom Sport-verein Wiesbaben am 9. September geplante 50 fm.-Bettgeben hingewiesen. Bie bie gablreich eingegangenen Buidriften und Anfragen beweifen, wird ber Beranftoltung von allen Geiten ein reges Intereffe entgegengebracht, wie benn erftenlicherweife ber Gehiport allgemein ftete an Unbangern und Freunden gewinnt. Bei gunftigem Gelingen wird biefer Wettmarich, der auch bereits die Aufmerksamkeit militärischer Areise auf fich ge-zogen hat, in jedem Jahre ftattfinden. Die Stiftung eines wertvollen Banderpreises ist hierfur in Aussicht genommen. Der Melbeschluß ift am Sonntag, den 2. September, und es ist zu hoffen, daß sich eine stattliche Teilnehmerzahl zusammensinden

### Sprediaal.

Gur blefe Rubrif übernimmt bie Redaftion bem Bublifum gegen-über feine Berontwortung.

Lehrergeichent.

\* Canb, ben 30. Auguft 1906.

Gine Unfitte, wie fie an biefiger Schule besteht, mag, ob-wohl berboten, an manchen anderen Orten auch bestehen, wesbalb ich biefelbe bier gur allgemeinen Kritik bringe. Ich meine die Geschenfe, die ber herr Lebrer von feiner Rlaffe gum Geburtstage erhalt. Bereits einen Monat por letterem Tage wird die "Frau" Lehrer gefragt, was "fie" fich wünsche. "Ein Teefervice" war der neueste Bunich. Nun geht's an's Sammeln. Jedes Lind muß was geben, sagt meine Johanna, wer nichts gibt, wird angegeben. Der Geldbeutel der Eltern muß dann das Geinige tun, und manchmal wie oft im Jahre. Dag man da ichon fo weit geht und in ber Stadt fur bes Behrers Geburts-tagsgeident fammelt, bas burfte benn boch bie Grenze alles möglichen überichreiten. Gine fleine Aufmertfamfeit, wie Gratulation und Blumenftraug von Seiten ber Rinber, ift lobenswert Das Gelb bari hierbei aber feine Rolle fpielen. Dag fich aber ein Lehrer bagu berfteben fann, Gefchente angunehmen, burfte boch gegen alle Orbnung fein.

# Rhein. - Westf. Sandels. und Schreib-Lehranftalt. 譯 38 Rheinstraße 38. 器



Buchführung, Rechnen, Danbelstorreiponbeng, Stenographic,

und Edonidreiben.

Rächite Woche: Beginn neuer 3-, 4- und 6 Monats-Kurte.

Der Unterricht wird entfprechend bem Berftanbuis und ber Anffaffungegabe jebes eingelnen Schillere erteilt, genau nach ben Anforderungen der Bragis

Rach Schluß ber Rurfe: Bengnis. - Empfehlungen. Roftenlojer Stellen-Rachweis.

Prospekte kostenfrei.

## Don der Reise zurück. Zahnarzt Funcke. 7588

Metzgerschmalz garant, reines einheimischesechtes Edimeineidmala. mit feinem Griebengefdmad in emailferren Biechgefdgen als Gimer (15-20-35 Pid.)
Ringhafen (15-20-35 )
Schwenffessel (15-20-35 )
Chwenffessel (15-20-35 )
Bageropf (15-30-50 )
Radnahmegebühren werden sofort vergütet. Zeigen Sendung liegen Guticheine g. Gratisbegug eleg. Zaidenubren bel.



. 92r. 203

Camstag, Den 1. Ceptember 1906,

21. Jahrgang

# ermißt.

Boatletung.

Roman von Ewald August König.

(Madbrud verboten

"Sie? Gie maren ja in biefem Falle beim Ausbruch bes Seuers nicht hier gewesen, was also hatten Gie bezeugen wollen? Das Unglud mußte nur noch wollen, bag bei biefer Belegenheit ein Menichenleben verloren ging, bann waren mir gebn Jahre Buchthaus ficher."

"Na, na, subor mußte Ihnen boch bie borfabliche Brandftiftung bewiesen werben," fagte Theobalb, magrend er bas Glas Labelles wieber fullte.

"Meine Schuld wurde als erwiesen angenommen, und ich mußte ben Gegenbeweis führen," sagte ber alte Mann mit einem

verächtlichen Uchfelguden." "Beshalb geben Gie fich fold truben Gebanken bin? Das Feuer ift gelöjcht, es hat teinen Schaben angerichtet, und außer uns beiben weiß niemand etwas bavon.

"Die trüben Gebanten tommen von felbft, man tann ihnen

nicht gebieten," fnurrte Labelle. "Sie wurden nicht fommen, wenn Sie aus Ihrer Ginfamfeit unter bie Menichen hinaustreten." "Glauben Gie? Ich weiß bas beffer."

"Man beurteilt febr oft bie Menichen falich, berehrter Berr.

Wie gefällt Ihnen Garnier?" Der Budhalter erhob fein graues Saupt und blidte ben Fragenben foridend an, bann griff er wieber nach bem Glafe. "Gar nicht!" antwortete er troden.

"Ich habe in ihm einen febenswürdigen Gefellichafter gefunben."

"Bor feiner Liebenewurdigleit tann Ihnen noch einmal bange werben.

"Bie foll ich bas verfteben?"

"Bie Sie wollen; ich barf Ihnen keinen Rat geben." "Und wenn ich Sie barum bitte?" "Auch bann nicht."

"Dann maden Gie boch einen folechten Gebrauch bon Ihren Erfahrungen, die einem jungen Manne vielleicht gur Lehre und Warnung bienen konnten," fagte Theobalb jest vor-

Labelle hatte fich ber Punschflache bemächtigt, er mischte ben Erant für fich ftarter, fein Blid begann wieber ftarr und ausbrudslos au werben. "Bur Lehre und Warnung!" fpottete er. "Ich tenne bie Jugend und habe feine Luft, mich verhöhnen au laffen."

"Glauben Gie bas bon mir befürchten gu muffen?"

3d glaube, hoffe und fürchte nicht mehr, befter Serr, Sie find noch jung, halten Gie bie Augen offen, wenn Gie nicht du Schaben tommen wollen."

"In meiner jegigen Stellung tann mir bas wohl nicht baffieren," fragte Theobald icheinbar zuversichtlich, aber sein Blid ftreiste babei prüsend bas sahle Gesicht bes Buchhalters, der jeht höhnisch auflachte.

Bas Ihnen in jenem Saufe noch alles paffieren fann, wiffen Gie nicht, und ich jag's Ihnen nicht," erwiderte er; bann

trant er fein Glas auf einen Bug leer, um es fofort wieber au füllen.

"Bielleicht tommt auch für Sie einmal bie Beit, in ber bie Flasche Ihre einzige Freundin ift," fuhr er nach einer Weile fort. "Ich fage Ihnen, es ift fchredlich, wenn man vergeffen will und muß, was man nicht vergeffen fann.

"Bielleicht ift es nicht fo ichlimm, wie Gie glauben," troftete Theobald. "Benn Gie mir Ihr Bertrauen ichenten mol-

"Ool' Sie ber Teusel, was fümmert Sie meine Bergangen-heit?" schrie ber alte Mann zornig auf. "Ich bin nicht ver-pflichtet, mich andern als warnendes Beispiel hinzustellen, halten Gie felbft die Augen offen und huten Gie fich bor ben Liebenswürdigen, fie haben Honig auf ber Zunge und ben Teufel im Bergen."

"Daben Gie bie Wefchaftsbücher burchgefeben?"

Dagu wurde mir noch feine Gelegenheit geboten, und ich fürchte auch, bag ich in ihnen nichts finben werbe, mas ich für meine Bwede brauchen fann. Dibier ift ein ichlauer, borfich-tiger Batron, er hat ja feine Bucher fogar als Beweismittel gegen meinen Bater benugt."

Leontine nidte gebankenvoll; sie traten auf ben Perron hinaus, ba ber Wartesaal mehr und mehr sich füllte. "Ich glaube auch, daß er sehr schlau und vorsichtig ist," sagte sie, "und ebenso teile ich Ihre Ansicht, daß er kein reines Gewissen bat. Er brachte gestern bie Rebe auf ben Proges; Mama wohnt ja in berfelben Stadt, in ber 3hr Buter verurteilt wurbe. Ra-turlich malte er alle Schulb auf ben Berurteilten, aber nichtsbestoweniger außerte er ben Bunich, ich moge mich erfunbigen, ob man auch in meiner Heimat ihm recht gebe, und wie man bort über Johannes Weimar urteile. Ob man iba bebauere, ober ob man behauptete, baß ihm recht geschehen fei!

Die Unichauung bes Bublifums fonne freilich an bem Itrteil nichts anbern, aber es fei ibm intereffant, Raberes barüber gu erfahren. Dann auch sollte ich mich nach Ihnen erfunbigen. Er fagte mir ferner, Beimar habe einen Cohn gehabt, ber gleich nach ber Berurteilung feines Baters gur Urmee einberufen worden fei. Er habe fpater in ben Berluftliften ber preußischen Armee ben Ramen biefes Cohnes unter ben Bermiß. ten gefunden, inbeffen fonne ber Bermifte fpater fich bei feinem Regiment wieber eingefunden haben; barüber würde ich wohl in meiner Seimat Gewißheit erhalten."

Daraus geht hervor, daß er mich fürchtet," erwiderte Theobald triumphierend. "Um fo ernster muß ich barauf be-bacht sein, hier mein Intognito zu bewahren."

"Er hat feine Ahnung bon biefem Infognito. Er fprach fich über Sie jehr anerkennend und lobend aus; Sie haben bereits fein bolles Bertrauen gewonnen."

"Und nun gu Ihnen!" fagte er. "Berben Gie bierber gue

Gie ichlug bor feinem erwartungsvollen Blid bie Augent

nieber, eine leichte Rote übergog ihr icones Untlig. "Ich habe es versprechen muffen," erwiberte fie mit unficherer Stimme. "Alber ob ich mein Beriprechen halten werbe, weiß ich noch

"Gefällt es Ihnen hier nicht?"

"D febr, aber . . Rennen Gie mir offen ben Grund," bat Theobalb, als fie

"Sie wurden ihn fennen, hatten Sie bas Benchmen Di-

Theobald blieb stehen; ein zorniger Ausruf entsuhr seinen Lippen. "Er berfolgt Sie?" fragte er erregt. D nein, ich tann mich in feiner Beife über ihn beflagen, im Gegenteil, er überbietet fich mir gegenüber in liebenswurbigen Aufmertfamfeiten. Aber in biefen Aufmertfamfeiten liegt

etwas mas mich beunruhigt."

"Bare nicht barauf eine hoffnung für mich zu bauen?" fragte Theobalb nachbenflich. "Gie fehren gurud, berichten bann über ben Brogest in einer Beife, bie ben Born Dibiers weden muß, und verleiten ihn baburch vielleicht gu Mengerungen, bie mir ben Weg geigen, auf bem ich mein Biel erreichen fann.

"Ich habe daran auch ichon gebacht, aber ich verhehle mir nicht, bag ich mir manche boje Stunbe ichaffen werbe. Tante Jeanette ift mir nicht freundlich gefinnt; fie hat bie gebeimen Abfichten ihres Brubers ichon erraten, mit benen fie natürlich nicht einverstanben ift, ba fie Berrin im Saufe bleiben mochte. Und meine Freundin Cacilie barf ich nicht ins Bertrauen gieben, ich fpiele also auch ihr gegenüber eine zweibentige Rolle."

"Und wenn ich Gie nun recht berglich bitte, hierher gurudaufehren und mir auch ferner beizustehen, barf ich alebann auf Erfüllung biefer Bitte hoffen?"

Leontine antwortete nicht sogleich, aber nach einigen Se-Tunden traf ihn ein warmer Blick aus ihren tiefblauen, seelen-vollen Lugen. "Ich werde wiederkommen," sagte sie mit ruhiger Entschlössenheit, "aber den Tag kann ich nicht bestimmen. Den-ken Sie darüber nach, wie wir es alsdann ermöglichen können, ken Sie darüber nach, wie wir es alsdann ermöglichen können, einanber gu feben, ohne bag Dibier babon Renninis erhalt; es barf nicht oft geicheben, nur bann, wenn wichtige Mitteilungen es notwenbig ober munichenswert machen."

"Sie haben recht," nidte er. "Run, ich hoffe, Sie werben bier eine Stelle finden, bie Ihnen bann und wann einen Spagiergang gestattet, vielleicht auch ift es mir erlaubt, als Ihr Landsmann ober Bermanbter Gie in Ihrem Saufe gu besuchen: wir wollen uns also über biefe Frage ben Ropf nicht gerbrechen. Adten Gie pur in ber Beimat barauf, bag Ihnen nicht irgend ein unbebachtes Wort entichlupft, was mich verraten fonnte."

"Seien Gie unbeforgt, Theobald Weimar liegt bei Chateau

Monterau unter bem Rafen."
"Bleiben Sie babei," bat er, "aber machen Sie fich auf neu-gierige Fragen gefaht. Sie werben Ihren Bruber wiebersehen, und Ihr Bruber wird Gie mit meinem Freunde Grunau befannt machen. Ich bitte Gie, laffen Gie fich bon biefem Freunde meine Gofdichte ergablen; er wird es gerne tun, und bann foricen Gie, wie Erna bie Rachricht von meinem Tobe aufgenommen bat, und welche Ausfichten fur bie Bufunft fich ihr bie-

"Sie fonnen fie noch immer nicht bergeffen?" fragte fie

leife.

"Bergessen? Rein, aber wenn ich mich ihrer erinnere, so trauere ich um fie wie um eine Tote." "Bare es unter biesen Umständen nicht besser, wenn Sie

feine Radricht bon ihr erhielten?"

Es wird mich beruhigen und erfreuen, wenn ich bore, bag fie gludlich wirb," fagte Theobalb mit gepregter Stimme. "Aber noch einmal birte ich Gie, verraten Gie mich nicht, benten Gie nicht, Gie fonnten mir baburch einen Dienft erzeigen; trot Ihres guten Willen wurbe boch nur bas Gegenteil ber Gall

Sie waren fteben geblieben, bie Signalglode verfünbete bas Raben bes Buges, ber gleich barauf mit Getofe in bie Salle ein-

fuhr.

Leontine reichte ihm beibe Sande, und wieder traf ihn ein warmer Straft aus ihren großen, schönen Augen, in benen Tranen schimmerten. "Also auf Wiederschen!" sagte sie bewegt, "möge es ein frobes sein!"
"Ja, auf Wiebersehen!" antwortete er, und auch er fonnte

feine tiefinnere Bewegung nicht berhehlen. "Reisen Gie glud-lich und gruben Gie bie Beimat von mir. Bie gern möchte ich

Sie begleiten.

"Bebulb, mein Freund!" Die Entbedungen, bie Gie gemacht haben, laffen mich nun auch hoffen, baß Gie Ihre Aufgabe losen werben, und bann hindert Sie nichts mehr, die Sehnsucht nach ber Beimat ju befriedigen. Alfo noch einmal: Auf frobes Wiedersehen!"

Ein letter Sanbebrud murbe gewechfelt, bie Schaffner ichlugen bie Turen gu, bie Signalglode ertonte, raffelnb und ftampfend rollte ber Bug von bannen.

Mit schmerzerfülltem Blid schaute Theobald ihm lange nach; ihn burchzudte bas bittere Gefühl, als ob er ein teures

Befen auf Rimmerwieberfeben verloren habe.

Alber die Erinnerung an die letten Worte, mit denen sie Abschied von ihm genommen hatte, tröstete und beruhigte ihn wieder; er durste ja mit Zubersicht darauf bauen, daß sie ihr Versprechen einlösen und schon binnen furzem nach Brüssel zurudfehren wurde, und bann brachte fie ihm Rachrichten aus ber Deimat mit, benen er ichon jest mit Ungebulb entgegenfah.

Rachbem er in einem Raffeehaufe gefrühftudt und bie neueften Beitungen gelefen batte, ichlug er ben Beg gum Saufe Dibiers ein; er war neugierig auf feine Begegnung mit Labelle, ber bie Borfalle bes geftrigen Abenbs feinenfalls vergeffen batte.

Theobalb mar heute ber erfte im Geichaft; Dibier befand fich noch nicht in feinem Rabinett, ber Buchhalter hatte fich eben-

falls noch nicht eingefunden.

Dibier erichien balb; er blieb im Comptoir am Bulte Theobalds stehen, und ber finftere Ausbrud seines Gesichts befunbete, bag er verftimmt mar. "Fraulein Renard ift beute morgen abgereift," fagte er mit einem lauernben Blid. "bat

fie bon Ihnen Abichieb genommen?" "Schriftlich," erwiderte Theobalb gleichgiltig.

"Schrieb sie Ihnen, ob sie gurudtebren wird?"
"Rein, aber fie sagte früher einmal, bag fie hier eine Stelle
als Gouvernante suchen wollte."

"Es wird leicht fein, eine folche Stelle gu finden, ichreiben

Sie ihr bas, wenn Gie Gelegenheit bagu haben

"Fraulein Dibier wird ihr wohl ichreiben," verfette Theo. bald rubig. "ich fenne ihre Abreffe nicht."

, Co, jo," erwiberte Dibier, fichtbat befriedigt und bem jungen Manne noch einmal freundlich junidend, ging er in fein Rabinett.

In demfelben Moment mar Labelle eingetreten, henry Di.

bier hatte ihn feines Blides gewürdigt.

Der Buchhalter nahm fich nicht einmal Beit, but und Stock abgulegen, er ftanb im nachften Moment mit gornerregtem Beficht neben Theobalb.

"Was haben Gie ihm gejagt?" fragte er heifer.

"Nichts," erwiderte Theobald, ihn ernft und fest anblidend. Salten Gie mich für einen Menichen ohne Ehre? Er fagte mir nur, bag meine Landsmannin abgereift fei."
"Und meinen Gruß erwibert er nicht!" gurnte ber alte

Mann.

"Sehen Sie in ben Spiegel, es bebarf feines icharfen Blides, um in Ihrem Geficht bie Spuren bes geftrigen Abends

Labelle feufate tief und ichwer auf, er legte jest Sut und Stod ab, und bann jog er feinen fabenicheinigen Urbeiterod an, bann holte er bie Beichaftsbucher aus bem Schrante. "3ch bitte Sie, vergeffen Sie alles, mas ich geftern Ihnen gefagt habe," nahm er bann in bittenbem Tone bas Wort, man borie ihm an, wie ichwer es ihm wurbe, biefe Bitte auszusprechen. Bebauern Gie mich ale einen Ungludlichenn, wenn Gie wirt. lich Mitleid mit mir fühlen, aber machen Sie feinen Berfuch mehr, mir 3bre Silfe anzubieten."
"Beshalb verbieten Sie mir bas?"

Beil Gie mir nicht belfen tonnen und fich felbft baburch in Befahr bringen murben!

"Wenn es gilt, einem Ungludlichen gu helfen, barf man

folde Wefahren nicht fürchten."

"Sie tennen fie nicht, fonft murben Sie anders reben. wiederhole, mas ich Ihnen gejagt habe und erwarte, bag Gie mir nicht eine Freundichaft aufbrangen werben, bie ich mit aller Entichiebenheit gurudweise. Und nun fein Bort mehr! Bollen Sie weiter ergablen, mas Gie geftern Abend gebort und gejeben haben, fo mogen Gie es tun, eine Ehre wird es nicht filr Sie fein."

"Ich ermibere Ihnen noch einmal. . "Schon gut, bie Beit wird lehren, ob Gie Bort halten."

Labelle begann nach biefer murrifchen Antwort feine Mrbeit, und Theobalb fant es ratfam, bas abgebrochene Befprach nicht wieber aufgunehmen; er mußte fich gebulben, bis er bas Bertrauen Labelles gewonnen hatte.

(Fortfetung folgt.)

Künstlerische Karl Schipper, Photographie. Tel. 2763 31 Rheinstr. 31; Wie foll die Fran fein, die man heiraten will?

Auf biese wichtige Frage gibt ber leiber zu früh verftorbene frangofifche humorist Mag D'Rell in einem hinterlaffenen Buchlein, bas biefer Tage bei Calmann-Levy in Baris erschienen ist, amusante Antwort: "Seirate", so schreibt er, "eine Frau, die kleiner ist als bu. Heirate keine Frau, die nicht herzlich lachen fann. Man erkennt ben Charafter einer Berfon an ber Art, wie fie tacht. Beirate feine Frau, beren Laden gezwungen ift. Beirate eine Frau, bie Spaf berftebt, bie ben humor ju ichagen weiß, und bie alle Dinge bon ber guten Geite fieht. Beirate feine Frau, Die alles tabelt und bie fich über ihre Freundinnen luftig macht, fobalb fie ben Rüden gebreht haben; beirate eine Frau, bie ein gutes Wort Bur Berteibigung ber Leute hat, bie man in ihrer Gegenwart laftert. Beirate eine Philosophin. Wenn bu beine Braut ins Theater führft und bie Blage nicht borber bestellt haft, fo beirate fie, wenn fie bei ber Runbe, baf afle Barfett- und Rangplate vergriffen find, heiter und ungezwungen ausruft: "Tas macht nichts, bann gehen wir oben auf bie Galerie; bie Sauptfache ift, bag wir uns amufieren!" Diefes Madden ift "ein guter Rerl"; man tommt gut aus mit ber Frau, bie gufrieben ift, mit ihrem Manne gang hinten gu fiben, wenn in biefem Leben bie Borberplage bejest finb. Wenn bu einen Bettler triffft und ihm etwas geben willft, fo heirate nie bie Frau, bie in foldem Augenblide gu bir fagt: "Es ift vielleicht ein Betrüger, ber bas Gelb in bie Rneipe tragt." Wenn bu felbit biefe Bemerfung machft und bie Frau bir antwortet: "Schon! foll er geben, ber arme Teufel! Es ift heute fo talt; ein Glas Bier wird ihm gut tun!" - fo beirate fie. Beirate eine Frau, bie gefund ift und guten Appetit hat. Beirate feine, Die an jebem Bericht, bas man ihr borfett, unluftig berumftochert. Seirate feine Frau, bie, welcher Befellichaftstlaffe fie auch angehören mag, es für unvornehm halt, bie Stragenbahn gu benugen ober in ein Coups britter Rlaffe gu fteigen, wenn bie zweite Rlaffe befest ift. Wenn eine junge Dame fich bon ihren fleinen Freuden etwas abspart, um bir an beinem Geburtstage ein kleines Geschent zu machen, bann heirate fie, o ja. Benn fie bir nichts ichentt, weil fie nicht Mittel genug bejist, um bir ein teures Gefchent gu taufen, fo heirate fie nicht, o nein. Berfuche zu ergrunden, wie fie fich fruhmorgens beim Erwachen benimmt, wenn man fie ploplich aus bem ichonften Schlummer geriffen hat. Wenn fie mit einem Lacheln erwacht, heirate fie. Wenn fie aber fofort bie Stirn rungelt und gornig ausruft: "Ranu! was foll benn bas beigen?", fo beirate fie nicht; fie ift weber liebenswürdig noch beiter. Diefe Brobe ift unsehlbar. Heirate nie eine Frau, die die Rechnungen ihrer Lieferanten achtlos beifeite wirft und lange unbezahlt läßt. Beirate feine Frau, bie bie gequalten Danieren ber fogenannten "guten Gefellichaft" hat. Das junge Madden, bas fein Lächeln für bie Fremben auffpart und feine ichlechte Laune fur die Angehörigen, ift fur bas ebeliche Leben nie geschaffen. Solange bu nur ber "Buffinftige" biefer Tame bif's wird fie bich mahricheinlich fehr aufmertfam behandeln. Bift bu nicht noch ein Fremder? Aber bu tannft ficher fein, baf fie bich, fobalb fie beine Frau geworben ift, behandeln wird, wie wenn bu gu ihrer Familie gehörteft. heirate eine Frau, die eine fanfte Stimme hat und bie, wenn fie gu bir fpricht, bir ins Geficht fieht. Wenn bu einer Frau einen Befuch machft und fie bich eine halbe Stunde warten läßt, um fich bir nur bollftänbig tabellos gu präfentieren, fo heirate fie nicht. Wenn fie aber fofort tommt, fo wie fie ift, bie haare einfach und rafch festgestedt und im haustleib, fo ift es ein Madden sans façon, ein praftifches Mabchen: heirate es, besonders, wenn es fich nicht erft lange entschulbigt, bag es im Reglige tommt. Benn bie Bruber eines jungen Mabdens ber Schwester Rednamen geben, Berfleinerungsformen ber mannlichen englischen Taufnamen: Teb, Tom, Mid ober Did! . . . , fo heirate bas Mabchen, es ift ein "guter Ramerab". Beirate ein Mabden, bas feinem Bater bie Bigaretten rollt ober bie Pfeife ftopft, fich für bie Ordnung in feinem Arbeitszimmer, ober was er fo gu nennen beliebt, intereffiert, fich ihm auf ben Schoß fest, ahm bie Schnurrbartfpipen breht ober bie Dhrlappchen lang Bieht und ihn mit Rofenamen bombarbiert, bie ebenio familiar flirtet, das ihn nicht ausgehen läßt, ohne sorgfältig seinen Anzug zu mustern, das ihm bie Krawatte bindet, das genau nachsieht, ob die Rodärmel nicht länger sind als die Aermel bes Ueberziehers, das jedes Stäubchen vom Rodfragen sortbläst, und das, wenn es endlich mit dem äußeren Menschen des lieben "Papi" zusrieden ist, ihn füßt und noch einmal füßt, um ihm Abieu zu sagen, das Mädchen, sage ich, wird eine tressliche serau sein. Glücklich der Bater, der eine solche Tochter hat . . giüdlich der Wann, der sie zur Frau bestommt!"



Journalismus im Angelregen. Sar bie Unerfdrodenheit ber Ruffen in Bort Arthur mahrend ber Belagerung fpricht besonbers bie Tatjache, baf fie trop ber Schreden und Leiben, bie biefe Beit ihnen brachte, nicht nur ihre Beitung, ben "Rown Rrai", weiter herausgaben, fonbern ben Stoff amilfanter als in Friebenszeiten geftalteten. Der beitere Ton entspricht jeboch nur ben Trabitionen biefer Art bes Journalismus, ber fich fcon öfter unter bem Donner ber Ranonen und unter einfallenben Granaten in feinem ichwierigen Amt bewährt hat. 218 Ludnow bon einer handvoll englifcher Eruppen tapfer gegen bie übermaltigenbe llebermacht ber Mufftanbifden verteibigt wurde und ftunblich auf bie unbeschreiblichen Schreden ber Ginnahme gefaßt war, erfchien, wie eine englische Beitschrift ergabit, regelmäßig eine Beitung weiter, wenn fie auch mur fo groß wie ein Blatt aus einem Rotizbuch war und in ber hauptsache von ber tapferen Frau bes Raplans mit ber Sand gefchrieben werben mußte. Auch als Ranbahar bon ben wilben Afghanen belagert wurde, fanb bie tapfere Garnifon mitten in allen Gefahren Beit, ein Blatt berauszuarbeiten; es war gwar nur ein Meines Blatt, aber es wurde vorzüglich redigiert, und ber Mut ber tapferen englischen Golbaten wurde baburch angeseuert. Es war icon lithographiert und enthielt piele Rachrichten, von ber Dienstordnung im Lager bis ju ben "Neuesten Rachrichten" aus Europa. Bahrend bes beutsch-frangofischen Krieges hatte jebe belagerte Stabt ihre Preffe, auch wenn bie Granaten burch bie Luft pfiffen und manchmal nicht weit vom Rebattionsfit platten. Baris, Met und andere belagerte Stabte hatten ihre besonderen Belagerungszeitungen; wenn ber Papiervorrat mapp wurbe, verwandte man alles mögliche Papier. Badpapier, Einwidelpapier, Tapeten in allen Farben und Muftern wurden gebraucht, und eine Zeitung wurde fogar auf Baichleber gebrudt. Auch im bentichen heere waren viele tuchtige junge Rünftler, die fich in ben Dienft ber guten Sache ftellten, fo bag bie Beitungen viele hubiche und oft auch febr luftige Bilber brachten. Befonders reich an journalistischen Unternehmungen war ber ameritanische Bürgerfrieg; wo bie Rigeln am bichteften flogen, icheinen bie Beitungen am beften floriert ju haben. Mis Material wurben, wie in Frankreich, bie feltfamften Dinge genommen. Bahrend ber Belagerung von Ridmond zerfdnitt man Laken und Tijdstuder, um fie gu bebruden; eine unternehmente Beitung erichien in ber Form von Taschentüchern und wandte fich mit folgenber blutrunftigen Anrebe an die "Frauen bes Subens": "Und ware jedes Tafchentuch auch fo groß wie ber Erbball, fo fonnte es boch nicht ben Blutftrom ber Foberierten ftillen, ber noch vergoffen werben muß." Die meiften Beitungen bes ameritanifchen Burgerfrieges atmeten biefen Beift ber Rachfucht. Bahrenb ber Belagerung von Charlefton bestand bie Blodabenummer bes "Charlefton Couriers" aus Leinwandblattern, bie an einer Ede mit rotem Band befestigt waren; auf ber Borberseite fah man ein mit einem Tuch bebedtes Stelett, bas eine Sichel hielt und mit ber fleischlosen Sand auf die Borte wies: "Rrieg bem Tobe." Aber wie ichon eingangs bemerkt wurde, find gricht alle Rriegszeitungen fo graufig und blutburftig; ges wöhnlich schlagen sie einen heiteren, optimistischen und humorbollen Ton an. Ein gutes Beispiel dieser Art ist die Zeitung, die Wellingtons Soldaten während des Jeldzuges in Spanien herausgaben; ihre Komik übertrisst viele humoristische Blätter. Während der schlimmsten Schrecken des Krimkrieges, als die Soldaten zu Tausenden in den Gräben und Lazareiten starben und surchtbar unter dem eisigen Winter litten, erschien ganz regelmäßig eine der heitersten Kriegszeitungen, die viel zur Ermunterung der Soldaten beitrug. Und eine ebenso lustige Zeitung gaben die britischen Soldaten heraus, die 1842 in dem Mauern von Tschalalabad eingeschossen waren.

#### STA

Der magifche Speifejaal. Gin Barifer Multimillionar D. Tufapel taufte bor etwa brei Jahren ben ichonen Balaft in ben Champs Elyfées, ber ber herzogin b. Uges gehört hatte. Bum allgemeinen Erstaunen ließ er bas wundervolle im Empireftil erbaute Gebaube völlig nieberreifen und bie Grundmauern eines neuen Palaftes aufführen. Als Grund gab er an, bag er nichts Aristofratifches leiben tonne unb nicht in einem Saufe wohnen wolle, bas von einem Bergog erbaut fei. Paris hatte fich eben erft über biefe Ergentrigität bes großen Raufmannes beruhigt, als er wieberum nach Bollenbung feines neuen Palais, wie bie Soufehold Borbs berichten, die Reugier ber Parifer burch einen "berganberten Speifefaal" erregte. Betritt man bas hans, fo öffnet fich bem Blid eine prachtvoll ausgestattete Speifehalle, von ber eine Flucht von Gefellschaftszimmern ausgeht. Der Raum wird burch zwei ungeheure Schiebeturen abgeschloffen, bie bie Gestalt gewaltiger Spiegel haben und ben Glang ber Tafel in einem Meer von Lichtern gurudwerfen. Wenn bas Dahl borüber ift, berichwinden die Turen wie burch Bauberei und gewähren ben Gaften weiten Raum jum Promenieren. Bahrendbeffen fteigt wie in einem Marchen eine völlig eingerichtete und schon ausgestattete Buhne herauf, und im Au lft ber Speisejaal zu einem Theater gewandelt, in bem erfte Runftler ben Millionar und feine Gafte unterhalten. Rach ber Borftellung verschwindet bie Buhne, wie fie erfchien, bie Turen ichließen fich und ber Speifefaal bietet fich wieber bar mit ben jum Sonper hergerichteten Tafeln.

Mit fechzehn Jahren breimal verheiratet. Aus Paris wird berichtet: Treimal verheiratet gu fein bor Erreichung bes fechzehnten Lebensjahres, bas ift gewiß ein Reford. Befonbers mertwürdig aber ift in bem Gall, ber unlängft bor einem Parifer Gericht verhandelt wurde, bag alle brei Ehen mit bemfelben Mann geschloffen wurden. Es hanbelte fich um Obette Caftel be Barenil, Die Tochter ber Grafin bon Bareuil. Die junge Dame ift die Erbin eines jahrlichen Einkommens von 10 000 Mt. Gie fernte im Johre 1902, im Alter bon 13 Jahren, einen jungen Mann men, ber fich Graf Camille Breant be Moriac nannte; Jefer verliebte fich in Grl. Obette, und im Februar 1902 ließ fie fich bon ihm nach London entführen, wo fie am 22. April in ber Baulstirche getraut wurden. Ter Graf hielt biefe Ebefcliegung jeboch nicht für ausreichend, und nach einigen Monaten wurde bas Paar vom Standesbeamten in Dover gum zweiten Male getraut. Das zweimal verheiratete Paar berbrachte barauf einige Beit in England und fehrte fpater nad Baris jurild. Dort ftellte fich beraus, baf bie Deirat nach bem frangösischen Gesets ungesetzlich war, ba bie Frau bas heiratsfähige Alter noch nicht erreicht hatte. Einige Beit tat ber Graf feine Schritte, um feine Che rechtsträftig zu machen, aber als feine Frau Mutter werben follte, gewährte prafibent Loubet einen Dispens, und bas Paar wurde jum britten Male getraut. Nun waren bie beiben rechtsfraftig Mann und Frau; aber inswischen hatte die Mutter ber jungen Frau entbeat, bag die Titel ihres Schwiegersohnes, seine augeblichen Besitzungen in Lugern, Rissa, Trouville und anderswo gar nicht existierten, und mun suchte fie eine Richtigfeitserflärung ber Ehe herbeiguführen. Sie behauptet, ihre Tochter hatte kein Kind ge-boren; bas Zeugnis bes' Arztes, ohne bas ber Prafibent ben Dispens nicht erteilt hatte, fei gefälscht gewesen. Das junge Baar behauptet bagegen, es fonne ben Geburtsichein bes Rindes vorlegen. Die Berfunbung bes Urteils ift aufnefchoben worben.

#### Gemeinnühiges.

Die Ongiene bed Schwammed. Wer bie Benutung bes Baffers zur Reinigung und Erfrischung bes Körpers wirllich lieben gelernt hat, wird wohl auch ben Rugen eines möglichft großen Schwammes zu würdigen wiffen. Eigentlich ift folch ein Schwamm ein merfivfirdiges Ding wegen feiner Gabigfeit, berfältnismäßig gerabezu wunberbare Mengen bon Baffer in fich aufzunehmen. Bird er häufig benubt, fo muffen Taufenbe von Litern nach einander burch feine ungabligen Reffen hindurchfliegen. Gin Mitarbeiter bes "Lancet" hat bafür ein Beifpiel berechnet. Wenn ein Schwamm, ber ein halbes Liter Baffer in fich auffaugen fann, nur ein bugenbmal hintereinander in Baffer gestedt und wieder ausgebrudt wird, so würde die gesamte Baffermenge während ber einmaligen Benutung icon ben verbluffend hoben Betrag von 6 Litern erreichen. Wird nun aber eine folche Bafdung ein Sahr lang täglich mit bemfelben Schwamm borgenommen, fo wurben in biefer Beit rund 2000 Liter feine Bellen burchfloffen haben. Dieje Schatzung ift burchaus nicht übertrieben, und besonders reinliche Leute mögen ihrem Schwamme wohl eine noch größere Leiftung jumuten. Die eigentliche gesundheitliche Bedeutung des Schwammes beruht aber erft auf der Eigenschaft, bag er bie Unreinheiten bes Baffers wie ein großer Filter in feinen Bellen gurudhalt. Gelbftverftanblich hat biefe Fähigkeit ihre Grenzen, und man wird einen Schwamm nicht zu lange benuten durfen, und zwar wirb fich bie Tauer seiner Gebrauchsfähigkeit nach ber Reinheit bes Baffers richten, bas gewöhnlich zum Bafchen genommen wirb. Falls in biefer hinficht nicht eine gewisse Borficht benutt wird, tann ber Schwamm fogar zu einer gefundheitlichen Gefahr werben. Auch wenn bas Waffer nur fehr wenig Unreinlichfeiten enthält, häufen fie fich im Schwamm nach bem Durchgang bon hunberten von Litern boch allmatflich zusammen, und ber in ihm auf biefe Beife gebilbete Schlamm bietet für Batterien aller Art einen ausgezeichneten Boben. Man braucht aber einen folden Schwamm noch nicht wegzuwerfen, sondern man muß für feine Desinfeftion forgen, die fibrigens am allerbeften baburch geschieht, daß man ihn in starter Sobalofung, bann in einer ichwachen Lofung von Galgfäure und ichlieflich in reinem Baffer wafcht, bann ausbrudt und an ber Conne trodnen läßt.



